

Einleitung.

Die Gegend wo wir wohnen, so wie überhaupt das ganze Obersachsen tritt mit Karl dem Großen, also vor tausend Jahren, erst in ein mattes Licht der Geschichte; alles Frühere liegt in ungewissem Dunkel. Vor Christi Zeiten finden wir über diese Länder nicht die geringste Kunde, da die Römer, die in der Weltgeschichte damals die Feder wie das Schwert allein zu führen verstanden, unser Erzgebirge nie gesehen haben.

Die große Völkerwanderung, drei bis vier Jahrhunderte nach Christo führte, so viel wir wissen, die Hermunduren in unser Land, von denen die Geschichte nicht viel Gutes zu erzählen weiß. Die Hermunduren, wild und barbarisch, ohne alle Religion, waren lange der Schrecken der angrenzenden Völker, und weder die Franken noch die Sachsen, damals die Wort- und Schwertführer in Deutschland, vermochten den Grausamkeiten dieser Wilden Einhalt zu thun. Die Hermunduren lebten, wie die jetzigen Wilden und Ureinwohner in Nordamerika, ohne alle Regierung, und Sitten und Cultur waren ihnen fremd. Die wenigen Früchte des Landes, seine Waldungen und Gewässer und nebenher der Raub aus den angrenzenden Ländern gab ihnen Nahrung und Kleider. Wir haben diesen Barbaren nichts zu danken, als Höchstens die Schonung der Wälder und Anlagen der Landseen, beides zu Gunsten ihrer Tafel, und nur ihren Namen hat die Geschichte des Aufzeichnens werth gefunden.

Als späterhin (528) das thüringische Reich von den Franken und Sachsen zertrümmert und getheilt wurde, verliert sich der Name dieser Hermunduren ganz in der Geschichte, woraus zu schließen ist, daß diese Völker damals auch diese Wilden vertilgt haben. Allein wir finden